



DVWK-Merkblatt 250/1999 Naturnahe Entwicklung von Seen und ihres Umfeldes

ISBN 3-935067-96-8

Verantwortlicher Herausgeber:

Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau e.V. (DVWK), Gluckstraße 2,
D-53115 Bonn

bearbeitet vom DVWK-Fachausschuß „Seen und Erdaufschlüsse“

Die Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) hat das Vorhaben finanziell gefördert.

Benutzerhinweis für die „DVWK-Merkblätter zur Wasserwirtschaft“

Die „DVWK-Merkblätter zur Wasserwirtschaft“ sind das fachgerechte Ergebnis ehrenamtlicher technisch-wissenschaftlicher Gemeinschaftsarbeit und stehen jedermann zur Anwendung frei. Die in den Merkblättern veröffentlichten Empfehlungen stellen einen Maßstab für einwandfreies technisches Verhalten dar und sind somit eine wichtige Erkenntnisquelle für fachgerechtes Verhalten im Normalfall. Die Merkblätter können jedoch nicht alle Sonderfälle erfassen, in denen weitergehende oder einschränkende Maßnahmen geboten sein können. Durch das Anwenden der „DVWK-Merkblätter zur Wasserwirtschaft“ entzieht sich niemand der Verantwortung für eigenes Handeln. Jeder handelt insofern auf eigene Gefahr.

Vorwort

Stehende Gewässer sind ein wesentliches Strukturelement in der Landschaft. Natürliche Seen mit einer noch ursprünglichen Ausprägung haben größte Bedeutung als Dokumente der Landschaftsgeschichte und als Primärbiotope mit ihren charakteristischen Biozönosen. Ihrem Schutz muß unbedingt Vorrang gegenüber beeinträchtigenden Nutzungsansprüchen eingeräumt werden. Natürliche Seen, die durch anthropogene Einflüsse strukturarm geworden sind, bedürfen einer naturnahen Entwicklung.



Anthropogene Seen wirken vielfach als Fremdkörper in der Landschaft, weil sie ungenügend in die Umgebung eingebunden sind. Sie sollten in besonderem Maße naturnah gestaltet werden.

Das vom Fachausschuß „Seen und Erdaufschlüsse“ des Deutschen Verbandes für Wasserwirtschaft und Kulturbau e.V. (DVWK) erarbeitete Merkblatt „Naturnahe Entwicklung von Seen und ihres Umfeldes“ will Anregungen anbieten, um Mängeln vorzubeugen oder aufgetretene zu beheben.

Hinweise für eine naturnahe Entwicklung und Gestaltung werden vorgestellt. Daraus lassen sich Empfehlungen für eine naturgerechte Einpassung in die vorgegebene Landschaft bei gleichzeitiger Berücksichtigung des vorhandenen Naturpotentials ableiten. Für die Entscheidung können auch die Realnutzung und Nutzungseignung des Umfeldes sowie kulturhistorisch bedingte Funktionen eine Rolle spielen.

Die Typen stehender Gewässer werden beschrieben. Im besonderen wird auf den Einfluß der Seebeckengestalt auf die Entwicklung von Seen verwiesen. Einen breiten Raum nimmt die Beschreibung von Biotoptypen ein. Das Merkblatt verdient Beachtung bei der planerischen Vorbereitung von anthropogenen Seen, gibt aber ebenso Hinweise für die Verbesserung der naturräumlichen Eingliederung vorhandener Seen.

Das von dem interdisziplinär zusammengesetzten Fachausschuß erstellte Merkblatt dürfte für alle mit Schutz und Pflege, Planung und Gestaltung von Seen befaßten Stellen von Interesse sein.

An dem Merkblatt haben folgende Mitglieder und Gäste des DVWK-Fachausschusses „Seen und Erdaufschlüsse“ mitgearbeitet:

BONESS, Martin	Dr., Chemiedirektor a.D., Lohfelden
CHRISTMANN, Karl-Heinz	Dr., Dipl.-Biol., Landesumweltamt Nordrhein-Westfalen, Essen
LINDNER, Wulf	Dr.-Ing., Deutscher Verein des Gas- und Wasserfachs e.V. (DVGW), Bonn
MIETZ, Olaf	Dr. habil., Dipl.-Geogr., Institut für angewandte Gewässerökologie in Brandenburg GmbH, Seddiner See
THEIS, Michael	Dipl.-Ing., Oberkonservator, Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Karlsruhe
THON, Erwin	Dipl.-Ing., Ministerialrat a.D., Bischofsheim (Obmann)
UEBERBACH, Josef	Dipl.-Biol., Oberhausen

1 Zielsetzung

Das Merkblatt „Naturnahe Entwicklung von Seen und ihres Umfeldes“ will Hinweise anbieten für die Erhaltung natürlicher und naturnaher Zustände an Seen sowie für eine entsprechende Entwicklung der vom Menschen stark beeinflussten natürlichen und künstlichen Seen*(1). Insofern stellt das Merkblatt eine gewisse Ergänzung der Richtlinie zur „Gestaltung und Nutzung von Baggerseen“ (DVWK, 1992) dar. Insgesamt treffen die Aussagen auch für Weiher und Teiche zu.

Im einzelnen wird eine Vielzahl natürlicher Landschaftselemente, insbesondere für die Sicherung oder die Entwicklung des Seeufers und seines Umfeldes, vorgestellt. Ziel ist es, daß die Entwicklung des Seeumfeldes besser die vorgegebene Landschaft und das vorhandene Naturpotential berücksichtigt. Die Forderung ist, daß die Entwicklung des Übergangs vom See zur Umgebung sich an den naturräumlichen Voraussetzungen orientiert, so daß der See nicht als Fremdkörper in der Landschaft wirkt. Dabei muß die Eigenart von Natur und Landschaft zugrunde gelegt werden. Mitbestimmend ist auch die Realnutzung und Nutzungseignung im Umfeld. Kulturhistorisch bedingte Funktionen können zur Entscheidung mit beitragen. Schließlich ist dabei aber auch zu prüfen, welche Wirkungen vom Umfeld auf das Ökosystem See ausgehen können.

Bei diesen an der Planungspraxis orientierten Ausgangsbedingungen stellt sich die Frage nach einem rahmengebenden Leitbild, damit in sich stimmige, natur- und landschaftsbezogene Ziele und Umsetzungskonzepte entwickelt werden können. Da Leitbilder einen anzustrebenden Idealzustand und damit verbunden Qualitätsstandards auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen beschreiben sollen, müßte hier eine breite Diskussion geführt werden. In der Zusammenführung der vielfältigen fachlichen Aspekte bei der Betrachtung von Natur und Landschaft können an dieser Stelle nur sehr allgemeine Grundlinien formuliert werden (Bild 1). Einige grundsätzliche Zielvorstellungen, Empfehlungen und Hinweise hierzu gibt das Kapitel 5.

Bild 1: Handlungsablauf zur naturnahen Entwicklung von Seen und ihres Umfeldes.(2)

Für die Erhaltung und Entwicklung von Seen müssen jeweils regionale, naturräumliche und lokale Voraussetzungen und Besonderheiten zugrunde gelegt werden. Auf die Ausformung von Leitbildern als übergeordneter Maßstab und Handlungsrahmen wird daher in diesem bundesweit ausgerichteten Merkblatt verzichtet.

Einleitend werden im Merkblatt die Typen stehender Gewässer beschrieben. Ein eigener